

**Rede  
des Sprechers für Jugendpolitik**

**Marten Gäde, MdL**

zu TOP Nr. 22

Abschließende Beratung

**a) Einsamkeit und soziale Isolation als  
gesamtgesellschaftliche Aufgabe anerkennen und  
Lösungskonzepte sowie Präventionskonzepte erarbeiten!**

Antrag der Fraktion der CDU - Drs. 19/878

**b) Gemeinsam statt einsam: Gemeinschaft stärken -  
landesweite Strategie gegen Einsamkeit entwickeln**

Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion Bündnis 90/Die  
Grünen - Drs. 19/3371

während der Plenarsitzung vom 14.03.2024  
im Niedersächsischen Landtag

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Sehr geehrte Präsidentin! Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Wir sprechen hier heute über ein Thema, mit dem wir uns als Landtag bereits intensiv auseinandergesetzt haben: die Einsamkeit. Ein Gefühl, das viele von uns kennen, über das wir aber nur selten sprechen.

Lassen Sie mich Ihnen eine kurze Geschichte erzählen. Ich bin Sozialarbeiter. Ich habe zwölf Jahre lang im Bereich der Eingliederungshilfe für Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen gearbeitet, mit Menschen, die verschiedenste psychische Erkrankungen haben. Viele meiner Klient\*innen waren auch von Einsamkeit betroffen.

Mir fällt sofort ein junger Mann ein, nennen wir ihn Max. Er hieß natürlich anders. Max wusste nach seinem Schulabschluss nicht sofort, wie es weitergehen sollte. An dieser Schwelle seines Lebens, an diesem Übergang, fing er an, sich zurückzuziehen. Trotz der scheinbaren Verbundenheit durch soziale Medien und der ständigen Erreichbarkeit fühlte sich Max oft isoliert und alleingelassen. Er hatte regelmäßigen Kontakt im Internet mit einigen ehemaligen Mitschülern, doch das wurde mit der Zeit immer weniger. Neue Anknüpfungspunkte in seiner Lebenswelt fand er nicht, und nach und nach verlor er die Bezüge zu seinem Umfeld. Er entwickelte Ängste, eine soziale Phobie. Er konnte das Haus nicht mehr verlassen.

So habe ich diesen jungen Menschen kennengelernt: einsam, krank und ohne Vorstellung für sein zukünftiges Leben. Gemeinsam haben wir dann intensiv gearbeitet. Wir haben uns Angebote vor Ort angeguckt. Wir haben uns über Therapieangebote informiert, waren bei Selbsthilfegruppen und Sportvereinen. Gemeinsam haben wir erarbeitet, welche Stärken dieser junge Mensch mitbringt und welche möglichen Zukunftsperspektiven er haben könnte. Und Stück für Stück hat sich die Situation verbessert. Als ich das letzte Mal Kontakt mit ihm hatte, hatte er eine Ausbildung angefangen, eine Partnerschaft begonnen und lebte ein neues Leben. Max konnte den Kreislauf der Einsamkeit durchbrechen.

Ich könnte noch weitere Beispiele anführen. Denken wir an die alleinerziehende Mutter, die, wie so oft, in Teilzeit arbeiten muss und sich aufopferungsvoll um ihre Kinder kümmert, der aber keine Zeit bleibt, ihre sozialen Kontakte zu pflegen. Oder an die verwitwete Rentnerin, die sich nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben zurechtfinden muss, deren Kinder aber in anderen Städten leben und arbeiten. Die Gründe für Einsamkeit sind vielfältig und komplex. Einsamkeit ist eine stille Epidemie, die Menschen aller Altersgruppen betrifft - von Jugendlichen, die sich in der Schule unverstanden fühlen, über alleinerziehende Elternteile, denen keine Zeit mehr für sich bleibt, bis hin zu älteren Menschen, die isoliert von ihrer Familie und ihren Freunden leben. Weil das Phänomen Einsamkeit komplex ist, brauchen wir auch komplexe Antworten und nicht einfache.

In den letzten Debatten zu diesen vorliegenden Antworten haben die Kollegin Schendel und ich die existierenden Maßnahmen umfassend vorgestellt. Ich werde sie an dieser Stelle nicht noch einmal ausführlich vorstellen, aber ein paar Stichpunkte nennen: Wir haben 69 Freiwilligenagenturen und 41 Selbsthilfe-, Kontakt- und Beratungsstellen. Außerdem beraten Senioren- und Pflegestützpunkte in Niedersachsen zum Thema Einsamkeit. Die niedersächsischen Familienzentren bieten Angebote für Alleinerziehende. Die Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit weist allein über 111 Maßnahmen auf. Das Kompetenznetz Einsamkeit bündelt das Wissen für konkrete Angebote gegen Einsamkeit. Das ESF-Plus-Programm zur Stärkung der Teilhabe älterer Menschen fördert fast 80 Projekte mit neuartigen sozialen Angeboten.

Der Kollege Holsten hat im letzten Plenum darauf verwiesen, dass gemäß der Unterrichtung in unserem Ausschuss eine Koordinierung der verschiedenen Maßnahmen sinnvoll ist. Allerdings hat die von ihm angesprochene Unterrichtung auch deutlich gemacht, dass die vorgeschlagene Struktur der CDU nicht zweckmäßig ist. Ein Landesbeauftragter gegen Einsamkeit, der in der Staatskanzlei angesiedelt ist, ist laut Unterrichtung eben nicht sinnvoll.

Wenn ich an mein Beispiel von Max denke, dann frage ich mich, wie der Landesbeauftragte Max konkret geholfen hätte. Wenn es damals schon so eine Stelle gegeben hätte, dann hätte Max sicherlich nicht von ihr gewusst. Was wir nicht brauchen, ist ein Landesbeauftragter gegen Einsamkeit. Was wir brauchen, ist eine landesweite Strategie gegen Einsamkeit - eine Strategie, die die bestehenden Maßnahmen zur Einsamkeitsbekämpfung auf ihre Wirksamkeit überprüft und mögliche Verbesserungen identifiziert, eine Strategie, mit der wir lokale gemeinschaftliche und inklusive Ansätze fördern und weiterentwickeln. Denn die beste Prävention und Intervention gegen Einsamkeit findet vor Ort statt, wo direkte und persönliche Kontakte das soziale Gefüge stärken.

Vielfach haben Kommunen bereits Maßnahmen ergriffen, um die Gemeinschaft zu stärken. Diese positiven Beispiele sollen als Best-Practice-Beispiele in die Einsamkeitsstrategie aufgenommen werden. Indem wir das Thema Einsamkeit in unsere Ehren-amt-Strategie aufnehmen, ermöglichen wir die soziale Integration von Menschen, die von Einsamkeit betroffen sind. Wir wollen die Erkenntnisse des bundesweiten Kompetenz- und Forschungsnetzwerks unterstützen, um eine breite Beteiligung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu befördern.

Zusammengefasst: Wir wollen eine wirksame Strategie gegen Einsamkeit, und das erreichen wir mit unserem Antrag „Gemeinsam statt einsam...“.

Vielen Dank.